
**Teil 10 der SERIE: Bachelor-, Master- und
Lehramtsstudiengänge in der Fachrichtung
Romanistik der Universität des Saarlandes, von
Claudia Polzin-Haumann und Christoph Vatter**

Die Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge sowie die Modularisierung im Sinne des Bologna-Prozesses erfolgte in der Fachrichtung Romanistik ab 2005 sukzessive über einen längeren Zeitraum hinweg in den verschiedenen Studiengängen. Zum Studienjahr 2014/15 werden jeweils drei Bachelor- und Masterstudiengänge sowie Lehramtsstudiengänge in den Sprachen Französisch, Spanisch und Italienisch angeboten.

Das Bachelor- / Masterangebot umfasst einerseits die Studiengänge BA/MA *Romanistik* mit Schwerpunktsetzungen in der Literatur- und Sprachwissenschaft, andererseits die interkulturell sowie kultur- und medienwissenschaftlich ausgerichteten Fächer *Deutsch-französische Studien: Grenzüberschreitende Kommunikation und Kooperation* und *Französische Kulturwissenschaft und Interkulturelle Kommunikation* (BA) bzw. *Interkulturelle Kommunikation* (MA).

Die Studiengänge *Deutsch-französische Studien: Grenzüberschreitende Kommunikation und Kooperation* sind 2005/06 aus dem integrierten Diplomteilstudiengang *Deutsch-französische grenzüberschreitende Studien* der Universitäten Saarbrücken und Metz hervorgegangen und waren die ersten BA/MA-Studiengänge der Philosophischen Fakultät. Die Umstellung erfolgte aufgrund des von der französischen *Education nationale* vorgegebenen Zeitplans der sog. LMD-Reform für die französischen Universitäten, der bei integrierten Studiengängen unter dem Dach der Deutsch-französischen Hochschule auch die Mitwirkung der deutschen Partner erforderte. Im Zuge der Reform wurden die Studiengänge grundlegend von zuvor drei auf fünf Studienjahre erweitert und auch in inhaltlicher Hinsicht umfassend überarbeitet. Fachliche Schwerpunkte der interdisziplinär angelegten Programme liegen in den Bereichen deutsch-französische Beziehungen, Kultur- und Medienwissenschaft, interkulturelle Kommunikation und grenzüberschreitende Zusammenarbeit; eine fundierte sprachpraktische Ausbildung sowie literatur- und sprachwissenschaftliche Module sind ebenfalls eingebunden. Sowohl im dreijährigen Bachelor (180 CP) als auch im zweijährigen Master (120 CP) studieren deutsche und französische Studierende gemeinsam in beiden Ländern. Partneruniversitäten sind die Université de Lorraine (Metz) in Frankreich, im Master zusätzlich auch die Universität Luxemburg, so dass die Studierenden mit einem binationalen Doppeldiplom Bachelor/Licence bzw. einem trinationalen Master abschließen.

Die Einführung der anderen modularisierten BA-Studiengänge der Philosophischen Fakultäten der Universität des Saarlandes erfolgte zum Wintersemester 2007/08 mit weiterer Überarbeitung der Studien- und Prüfungsordnungen 2010 und teilweise auch 2014. Im Bachelor *Französische Kulturwissenschaft und Interkulturelle Kommunikation*, der aus dem seit 1994 bestehenden gleichnamigen Magisterstudiengang hervorging, liegen die Schwerpunkte – wie im Fall der *Deutsch-französischen Studien* – auf interkultureller Kommunikation sowie Kultur- und Medienwissenschaften; weiterhin erfolgt eine Öffnung auf die Frankophonie, v.a. in Afrika und Nordamerika. Ein verpflichtender Aufenthalt im frankophonen Ausland von mind. fünf Monaten kann in Form eines Studiums oder als Praktikum absolviert werden. Das Fach kann als

Hauptfach (93 CP inkl. Bachelorarbeit) oder Nebenfach (63 CP) im 2-Fächer-Bachelor studiert werden, der darüber hinaus noch einen Optionalbereich (24 CP) vorsieht, u.a. zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen oder eines Zusatzzertifikats „Europaicum“. Eine Besonderheit des Studiengangs *Französische Kulturwissenschaft und Interkulturelle Kommunikation* innerhalb der Fakultät ist, dass auch die Wahl von BWL als Nebenfach und damit eine wirtschaftliche Orientierung der Studierenden möglich ist.

Der Masterstudiengang *Interkulturelle Kommunikation* wurde zum Wintersemester 2012/13 eingeführt und kann als Haupt- (93 CP) oder Nebenfach (27 CP) studiert werden. Der Zugang ist auch aus anderen BA-Studiengängen möglich, wenn die fachlichen und sprachlichen Voraussetzungen gegeben sind. Neben dem obligatorischen Schwerpunkt auf dem frankophonen Kulturraum besteht eine enge Zusammenarbeit unter den romanischen Sprachen, so dass auch eine zusätzliche Spezialisierung auf den hispanophonen bzw. italoophonen Kulturraum gewählt werden kann, wenn entsprechende Vorkenntnisse aus dem BA-Studium vorhanden sind.

Die folgenden Studiengänge – BA/MA *Romanistik* sowie die Lehramtsstudiengänge – betreffen gleichermaßen die Frankoromanistik, Hispanistik und Italianistik der Romanistik in Saarbrücken und umfassen jeweils die Bereiche Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft, Kulturwissenschaft / Landeskunde sowie mündliche / schriftliche Kommunikation der jeweiligen Sprache. Der BA *Romanistik* kann seit 2007/08 im Rahmen des 2-Fächer-Bachelors als Haupt- oder Nebenfach studiert werden, wo jeweils eine romanische Sprache (Französisch, Italienisch oder Spanisch) zu wählen ist. Die Kombination zweier romanischer Sprachen in Haupt- und Nebenfach ist möglich. Sowohl für das Haupt- als auch für das Nebenfach ist ein Betriebspraktikum im Land der Zielsprache von sechs Wochen zu absolvieren. Der konsekutive Master-Studiengang *Romanistik* wurde zum Wintersemester 2010/11 als Anschlussmöglichkeit für die erste BA-Kohorte erstmals angeboten. Er ist analog zum Bachelor-Studiengang aufgebaut und ermöglicht eine Spezialisierung in den Bereichen Literatur-, Sprach- und Kulturwissenschaft.

Die Lehramtsstudiengänge, die ebenfalls 2007 modularisiert und seitdem 2010 bzw. 2014 erneut überarbeitet wurden, sehen im Saarland immer noch das Staatsexamen vor. Das Fach Französisch kann als allgemeinbildendes Fach für folgende Lehrämter gewählt werden: *Lehramt an beruflichen Schulen (LAB)*; *Lehramt für die Primarstufe und für die Sekundarstufe I (LPS 1)*; *Lehramt für die Sekundarstufe I (LS 1)*; *Lehramt für die Sekundarstufe II (LS 1+2, Gymnasien und Gemeinschaftsschulen)*. Im Rahmen des Studiengangs *Lehramt für Primarstufe und für Sekundarstufe I* gibt es außerdem einen Wahlpflichtbereich „Frühes Fremdsprachenlernen: Französisch“ im Umfang von 18 CP. Die Lehramtsstudiengänge umfassen in der Regel das Studium von zwei Lehramtsfächern sowie ein erziehungswissenschaftliches Begleitstudium. Pflichtmodule umfassen die Bereiche Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft, Sprachpraxis, Kulturwissenschaft/Landeskunde und Fachdidaktik. Außerdem sind zwei fachdidaktische Schulpraktika zu absolvieren. Durch Schwerpunktsetzungen in den Bereichen Sprachpraxis, Landeskunde und Fachdidaktik (LAB, LS 1) sowie durch spezielle Übungen zur Fachsprache (LAB) werden den spezifischen Lernsituationen der Schüler/-innen an Gemeinschaftsschulen bzw. beruflichen Schulen Rechnung getragen. Ein Auslandsaufenthalt von drei bzw. sechs Monaten in einem französischsprachigen Land, der in einem sinnvollen Zusammenhang mit dem Studium stehen soll, ist verpflichtend vorgeschrieben.

Die Fächer Italienisch und Spanisch sind parallel dazu strukturiert und sind als allgemein bildendes Fach für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (LS 1 + 2) wählbar.

Die Modulstruktur sieht in allen romanistischen Studiengänge der Universität des Saarlandes eine Progression in den Bereichen Literatur-, Sprach-, Kultur- und Medienwissenschaft sowie interkultureller Kommunikation vor: von Grundlagenmodulen, die ein breites Überblickswissen und methodische Aspekte vermitteln, über Aufbau- und Vertiefungskurse zu individuellen Schwerpunktsetzungen in Vertiefungsmodulen, die eng an die Forschungsgebiete der Fachrichtung angebunden sind. Insgesamt wurde die Bologna-Reform also auch zur schärferen Profilierung und zu notwendigen Strukturanpassungen genutzt. Ergänzt wurde das Angebot in den modularisierten Studiengängen beispielsweise auch durch eine starke berufsvorbereitende Orientierung, zum einen durch Praktika bzw. Schulpraktika in den Lehramtsstudiengängen (es sind insgesamt fünf Schulpraktika zu absolvieren, die alle an der Universität vor- und nachbereitet werden), zum anderen durch Praxisfelder, die z.T. mit externen Partnern angeboten werden, und auch eine internationale Ausrichtung, z.B. durch Lehrveranstaltungen, die in Kooperation mit französischen und luxemburgischen Partnern im Rahmen des seit 2009 bestehenden Verbunds „Universität der Großregion“ oder auch mit kanadischen oder afrikanischen Kooperationspartnern angeboten werden. Ziel der stetig weiterentwickelten „Universität der Großregion“ (www.uni-gr.eu) ist es, administrative Hürden zwischen den Universitäten aus den drei beteiligten Ländern abzubauen und die Mobilität sowohl für Studierende und Doktoranden als auch für Lehrende zu vereinfachen, so dass ein möglichst reibungsloses grenzüberschreitendes Netzwerk entsteht.

Der Zugang zu den Masterstudiengängen mit einem Abschluss anderer Universitäten, im Fall der interkulturell und kulturwissenschaftlich ausgerichteten Fächer häufig auch in Form eines „Quereinstiegs“ aus verwandten BA-Studiengängen, ist möglich.

Nach einer Reihe von anfänglichen Schwierigkeiten in der praktischen Durchführung der Studiengänge, zu denen vor allem der erhebliche Verwaltungs- und Prüfungsaufwand, maßgeblich bedingt durch das Nebeneinander von zahlreichen verschiedenen Prüfungsordnungsversionen und die erst 2014/15 endgültig auslaufenden Magister- und „alten“ Lehramtsstudiengänge, hat sich inzwischen weitgehend Routine eingestellt – nicht zuletzt auch in Folge einer „Entschlackung“ der Prüfungs- und Studienordnungen. Aufgrund der Geschichte und der geographischen Situation der Universität haben die frankoromanistischen Studiengänge bei den Studierendenzahlen den größten Anteil, gefolgt von Spanisch und dann Italienisch. Für die zukünftige Aufstellung der Fachrichtung Romanistik der Universität des Saarlandes sind aufgrund der für 2015 zu erwartenden Umsetzung massiver, einschneidender Sparmaßnahmen des Landes allerdings erhebliche Einschränkungen und strukturelle Veränderungen in der Fachrichtung Romanistik zu erwarten.